

0242

ANSPRACHE IM KÜRZEREN ABENDDIENST

Psalm 95, Vers 7-11

UNS ZUR WARNUNG GESCHRIEBEN

ANSPRACHE
IM KÜRZEREN ABENDDIENST
PSALM 95, VERS 7-11

AUS SMYRNA STIMMEN 7/1953

7 Denn er ist unser Gott, und wir das Volk seiner Weide und Schafe seiner Hand. Wenn ihr doch heute auf seine Stimme hören wolltet: 8b«Verstocket euer Herz nicht, wie zu Meriba geschah, wie zu Massa in der Wüste, 9wo mich eure Väter versuchten und prüften und hatten doch mein Werk gesehen. 10Vierzig Jahre war dies Volk mir zuwider, dass ich sprach: Es sind Leute, deren Herz immer den Irrweg will und die meine Wege nicht lernen wollen, 11so dass ich schwor in meinem Zorn: Sie sollen nicht zu meiner Ruhe kommen

Alles, was geschrieben steht, „ist uns zur Warnung geschrieben, auf welche das Ende der Welt gekommen ist“, so lesen wir 1. Kor. 10, 11. Auch die Worte des 95. Psalms vom 7. bis zum 11. Verse enthalten eine solche ernste Warnung für uns: „Heute, so ihr Seine Stimme höret, so verstocket euer Herz nicht, wie zu Meriba geschah, wie zu Massa in der Wüste, da Mich eure Väter versuchten, Mich prüften und sahen doch Mein Werk usw.“ Diese Worte lenken unseren Blick auf das Verhalten des alten Bundes-

© CHURCH DOCUMENTS
BEERFELDEN OKTOBER 2004

Der vorliegende Text ist eine wörtliche Abschrift des Originals
unter gegebenenfalls orthographischer Anpassung

PETER SGOTZAI . AM KIRCHBERG 24 . 64743 BEEFELDEN

volkes hin, als es sich am Ende der Wüste, an der Grenze des gelobten Landes — des verheißenen Erbes —, des Landes Kanaan befand, und als Gott bereit war, dem Volke Israel das Land Kanaan gemäß Seinen Verheißungen zum Besitz zu geben.

Mit mächtigem Arm und mit starker Hand hatte Gott Sein Volk durch Mose und Aaron aus Ägypten geführt. Große Zeichen, viele und mächtige Wunder hatte Gott zu seiner Errettung aus der Knechtschaft Ägyptens und später in seiner Mitte getan, so dass Gott von den Kindern Israels mit Recht erwarten durfte, dass sie in allen Lagen auf Seine Hilfe bauen und Seiner Macht vertrauen würden; doch Israel brachte diese Frucht des Glaubens nicht. Es vertraute nicht auf Gott und baute nicht auf Seine Hilfe, sondern zeigte immer wieder bei jeder neuen Glaubensprüfung seinen Klein- und Unglauben, und murrte über die Wege, die Gott mit ihm ging, während es gerade durch die Prüfungen des Glaubens und die sichtbaren, mächtigen Wundererweisungen Gottes zum völligen Glauben an Gottes Kraft und Allmacht hätte kommen sollen.

Als sich die Kinder Israel zu Rhapsidim in der Wüste Sin lagerten und dort kein Wasser fanden, murrten sie wiederum gegen Gott, zankten mit Moses und sahen mit Bedauern darauf, dass sie Ägypten

verlassen hatten. Dass Gott sie wunderbar durchs Meer geführt, ihnen Brot und Fleisch in der Wüste zu essen gegeben und auf Moses Bitten die bitteren Wasser zu Mara für sie genussfähig gemacht hatte, alle diese herrlichen, mächtigen Taten Gottes waren vergessen und hauen nicht vermocht, den Glauben an Gottes Hilfe und Macht bei Israel zu stärken. Im Gegenteil, anstatt aus den bisherigen Prüfungen und Gottes Hilfeerweisungen in denselben gelernt zu haben, bei Glaubensprüfungen zu Gott zu rufen und dann auf Seine Hilfe zu trauen, verfielen sie in immer größeren Unglauben und fingen sogar an, Gottes Gegenwart unter ihnen zu bezweifeln, so dass Gott zu ihrer Stärkung im Glauben Mose befahl, den Stab Gottes in Seine Hand zu nehmen und mit sich etliche Älteste, um in deren Gegenwart den Felsen mit dem Stabe zu schlagen, damit aus ihm Wasser flösse.

Aber auch diese Wundertat, sowie den darauffolgenden siegreichen Kampf unter Josuas Führung wider die Amalekiter ließen sich die Kinder Israel nicht in dem Maße zur Stärkung ihres Glaubens an Gottes Hilfe und Macht dienen, wie es notwendig war, um das Land der Verheißung, das Ziel ihrer Hoffnung, einnehmen zu können. Denn als bald nach diesen Taten die Kundschafter, die ausgesandt waren, das Land Kanaan zu erkunden, zurückkehrten, und den Kindern Israel die Fruchtbarkeit des gelobten Landes,

aber auch die Stärke seiner Einwohner schilderten, da offenbarte sich ihr Klein- und Unglauben an Gottes Allmacht und Stärke von neuem, indem sie in Mutlosigkeit und Verzagtheit verfielen und lieber nach Ägypten zurückkehren wollten, als den Kampf um das gelobte Land mit den Einwohnern desselben aus Furcht vor diesen aufzunehmen.

Dieser Unglaube an Gottes Verheißungen, geboren aus Verzagtheit und Furcht vor Menschen, steigerte sich zum direkten Ungehorsam gegen Gott, indem sich das Volk weigerte, vorwärts in das verheißene Land hineinzuziehen. Hierdurch wurde das Maß der Sünden des damaligen Geschlechtes voll, so dass Gott schwer in Seinem Zorn, sie sollten nicht zu Seiner Ruhe kommen; und in Erfüllung dieses Schwurs kam wirklich keiner von ihnen, außer Josua und Kaleb, welche sich dieser Sünden nicht teilhaftig gemacht hatten, in das verheißene Erbe.

Lasst uns das alles eine Warnung sein, damit wir nicht in dasselbe Exempel fallen, denn auch wir stehen an der Grenze unseres Erbes, des himmlischen Kanaans; auch uns trennt von dem Ziele unserer Hoffnung, dem Kommen - des HErrn Jesu und Seines Reiches, nur noch eine kurze Wegstrecke. Darum lasst uns nicht murren über Gottes Wege mit uns und Seiner Kirche, und nicht zweifeln an Gottes Ge-

genwart unter uns, auch wenn es, mit irdischen Augen gesehen, so aussieht, als habe Gott Sein Angesicht von uns gewendet. Im Rückblick auf Gottes Taten in unserer Zeit und in den Tagen vor alters, und im völligen Vertrauen auf Gottes Gnadenführungen mit uns in Seinem Werke wollen wir vielmehr unentwegt dem HErrn folgen und Ihm auch in den Glaubensprüfungen vertrauen, die uns noch bevorstehen mögen.

Wir wollen bei Prüfungen des einzelnen durch schwierige irdische Verhältnisse, in die Gott den einen oder anderen kommen lässt, und ebenso bei Prüfungen unseres Glaubens in bezug der Hinausführung Seines Ratschlusses, Gott die Treue halten und im Glauben festbleiben, und nicht murren, wie es jene einst taten, sondern in solchen Lagen zum HErrn rufen, dass Er sich gnädig und herrlich erweise. Dann werden wir erfahren, dass Er in unserer Mitte ist; und wie einst Josua und Kaleb Führer nach Gottes Berufung für ein neues Geschlecht wurden, das nach Gottes Willen und Seinen Verheißungen in das verheißene Erbe einzog, so wollen auch wir bereit sein, einzuziehen in das verheißene himmlische Erbe, das himmlische Kanaan, wenn Gottes Stunde dafür gekommen ist.